

Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Wien, am 3. Juni 2015

Geschäftszahl (GZ): BMWFW-10.101/0296-IM/a/2015

- In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 4915/J betreffend "Bericht zur Wirkungsorientierung 2013 zur UG 40", welche die Abgeordneten Josef Schellhorn, Kolleginnen und Kollegen am 5. Mai 2015 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu Punkt 1a der Anfrage:

Die Zahlen der Gründungsstatistik der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) für das Jahr 2013 liegen vor. Die Zahl der Gründungen (Datenbasis: jährliche Unternehmensgründungen ohne selbständige Personenbetreuer) lag im Jahr 2011 bei 27.555, im Jahr 2012 bei 26.925 und im Jahr 2013 bei 28.213. Österreich weist damit ein anhaltend hohes Maß an Gründungsaktivitäten aus.

Antwort zu Punkt 1b der Anfrage:

Die Zahlen werden nur alle zwei Jahre erhoben, der Istwert für 2012 liegt bei 79,2%. Seit 2009 konnte die Überlebensrate deutlich gesteigert werden und bleibt seit 2012 auf einem auch im internationalen Vergleich hohen Niveau. Acht von zehn Unternehmen bestehen nach drei Jahren noch am Markt.

Antwort zu Punkt 1c der Anfrage:

Daten zur Beschäftigungsentwicklung sind in der Gründungsstatistik der WKÖ nicht verfügbar, weshalb diese Kennzahl im Bundesvoranschlag 2014 nicht mehr geführt wurde.

Antwort zu Punkt 1d der Anfrage:

Im Jahr 2010 wurde die von Bund und Bundesländern erarbeitete Tourismusstrategie "Neue Wege im Tourismus" präsentiert. Die Strategie zielt unter anderem darauf ab, die Abhängigkeit von einigen großen Herkunftsmärkten zu reduzieren, um bei Rückgängen auf diesen Märkten Nachfrageschwankungen besser ausgleichen zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, muss Österreich verstärkt auf schneller wachsende Märkte und Internationalisierung setzen. Deutschland, Österreich und die Niederlande werden auch in Zukunft die wichtigsten Herkunftsmärkte bleiben; es gilt aber, den Anteil anderer Herkunftsmärkte zu stärken.

Antwort zu Punkt 1e der Anfrage:

Die kontinuierliche Verbesserung des Umfelds für Gründer in Österreich ist ein wichtiges Politikfeld des Ressorts, in dessen Rahmen zahlreiche Maßnahmen umgesetzt werden.

Von zentraler Bedeutung in diesem Bereich ist etwa die Land-der-Gründer-Strategie mit dem Ziel, Österreich zum Gründerland Nr. 1 in Europa zu machen. Die Strategie definiert auf Basis umfangreicher Analysen die fünf wesentlichen politischen Handlungsfelder: Innovation, Finanzierung, Bewusstseinsbildung, Netzwerke sowie Infrastruktur & Regulatorik. Alle 40 mit der Start-Up-Community festgelegten Maßnahmen haben hohe Priorität. Einige davon wie beispielsweise Crowdfunding oder das Fördern neuer Inkubatoren befinden sich bereits in Umsetzung. Das Maßnahmenbündel reicht von neuen Instrumenten zur Steigerung der Innovationsaktivitäten bzw. des Wissenstransfers an den Universitäten und Forschungseinrichtungen durch Spin-offs über neue Tools zur Verbesserung der Finanzierung wie zum Beispiel ein

Börse-Wachstumsprojekt bis hin zur dichteren nationalen und internationalen Vernetzung der Gründer-, Start-up- und Innovations-Landschaft bzw. zum Abbau bürokratischer Hürden im Gründungsprozess.

Antwort zu den Punkten 2a i und ii der Anfrage:

Selbstverständlich werden die vorliegenden Jahresergebnisse von der in den Zuständigkeitsbereich meines Ressorts fallenden Betriebsansiedlungsagentur Austrian Business Agency (ABA - Invest in Austria) intern analysiert und bewertet.

Weiterreichende Analysen der Betriebsansiedlungsergebnisse oder konkrete Angaben zu einzelnen Investitionsprojekten können aufgrund der den Investoren zugesicherten Vertraulichkeit nicht vorgelegt werden.

Antwort zu Punkt 2a iii der Anfrage:

Diesem Trend konnte im Jahr 2014 erfolgreich entgegengewirkt werden. So konnte mit dem Jahresergebnis der ABA – Invest In Austria 2014 in der Zahl der betreuten Betriebsansiedlungen mit 276 ein Rekordergebnis in der 32-jährigen Unternehmensgeschichte erreicht werden. Dabei konnte auch bei den geschaffenen Arbeitsplätzen ein Wert von 2.645 und damit eine Steigerung von 79% gegenüber 2013 erreicht werden. Die ABA - Invest in Austria wurde zuletzt zweimal von der Weltbank als international beste Ansiedlungsagentur ausgezeichnet.

Antwort zu Punkt 2b der Anfrage:

Im österreichischen Modell des dualen Systems ist die Ausbildung von Lehrlingen eine Investition in den Aufbau zukünftiger qualifizierter Humanressourcen der Unternehmen. Daher ist neben der demographischen auch die konjunkturelle Entwicklung ein wesentlicher Einflussfaktor. Es ist somit davon auszugehen, dass mit zunehmender Wachstumsdynamik, der guten Arbeitsmarktsituation von Lehrabsolventinnen und -absolventen sowie den gesetzten Unterstützungsmaßnahmen zur Attraktivierung der

Lehrlingsausbildung, wie etwa das mit 1. Juni 2015 in Kraft getretene Lehrberufspaket 2015 mit 18 neuen und modernisierten Lehrberufen, Ausbau des Qualitätsmanagements Lehre, Erweiterung der Möglichkeiten von "Lehre und Matura" sowie österreichweiter Roll-Out des Programms "Beratung und Coaching für Lehrlinge und Lehrbetriebe", die Lehrlingszahlen wieder steigen werden.

Antwort zu Punkt 2c der Anfrage:

Der Indikator 1: "Anteil der Lehrlinge am Altersjahrgang der 15jährigen zum Stichtag 31.12." bezieht sich gemäß Zielvorgabe auf die Entwicklung der Lehrlingszahlen insgesamt und wurde daher zur Beurteilung der Zielerreichung nicht nach Geschlecht differenziert ausgewiesen.

Geschlechterspezifische Anteile 2013 der Lehrlinge im ersten Lehrjahr in Ausbildungsbetrieben an den 15jährigen (Jahresdurchschnitt):

- gesamt: 35,38%
- weiblich: 26,63%
- männlich: 43,66%

Antwort zu Punkt 2d der Anfrage:

Die Systematik der Wirkungsorientierung sieht grundsätzlich vor, dass Maßnahmen auf Ebene der Globalbudgets auch mehreren Wirkungszielen zugeordnet werden, sofern sie einen Beitrag zur jeweiligen Zielerreichung leisten.

Antwort zu Punkt 3a der Anfrage:

Die im BFG 2013 im Globalbudget "Transferleistungen an die Wirtschaft" angeführte Maßnahme des Wirkungsziels "Stärkung der österreichischen Außenwirtschaft", "go international; Internationalisierungsoffensive IO-III" ist ganz spezifisch auf die Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Außenwirtschaft durch Steigerung der Exporte abgestimmt und ausgerichtet. Demnach

unterscheiden sich diese Maßnahmen des Wirkungsziels "Stärkung der österreichischen Außenwirtschaft" deutlich von den Maßnahmen anderer Wirkungsziele des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.

Antwort zu Punkt 3b der Anfrage:

Die Exportquote betrug im Jahr 2014 53,4% und blieb damit praktisch auf demselben hohen Niveau wie 2013 oder 2012. Die 5.201 Neu-Exporteure haben jedoch sicherlich einen wertvollen Beitrag zum österreichischen Export geleistet. Im Jahr 2014 konnten die Exporte von Waren und Dienstleistungen gegenüber 2013 um 1,9 % gesteigert und damit der vierte Exportrekord in Folge erzielt werden. Ohne die erfreuliche Steigerung der Anzahl der Exportunternehmen, verbunden mit der den Exportunternehmen durch "go international" zur Verfügung gestellten Unterstützung auf Fernmärkten, wäre es noch schwieriger gewesen, vor dem Hintergrund einer global problematischen wirtschaftlichen Situation im harten internationalen Wettbewerb zu bestehen.

Antwort zu Punkt 3c der Anfrage:

Insgesamt zählen 98 % aller Warenexporteure zu den kleinen und mittleren Betrieben. Wertmäßig betrachtet sind KMU für knapp die Hälfte der Warenexporte verantwortlich. Im Beobachtungszeitraum 2008 – 2012 stieg das Exportvolumen österreichischer Unternehmen um rund 5 %. Die Wachstumsrate für KMU lag mit 6 % darüber. Die ganz überwiegende Zahl der neuen Exporteure sind kleine oder mittlere Unternehmen.

Antwort zu Punkt 4 der Anfrage:

Mit Vorlage der Energiebilanz der Statistik Austria für das Jahr 2013 liegen die Daten nun vor.

Die Kennzahl "Verringerung der Nettoimporttangente" beträgt für das Jahr 2013 62,0%. Die Nettoimporttangente ist damit von 63,6% im Jahr 2012 auf den niedrigsten Wert seit 30 Jahren gesunken.

Die Kennzahl "Erhöhung des Anteils Erneuerbare Energien" beträgt 32,5%. Der Anteil der Erneuerbaren Energie hat im Ausgangsjahr 2005 24,2 % betragen und ist nach 32,1% im Jahr 2012 im Jahr 2013 somit weiter gestiegen. Österreich ist damit - nicht zuletzt aufgrund der vielfältigen Maßnahmen zur Förderung der Erneuerbaren Energien - auf einem guten Weg, das 34%-Ziel im Jahr 2020 zu erreichen.

Die Kennzahl "Stabilisierung des Endenergieverbrauchs" beträgt 1.119,2 PJ. Der Endenergieverbrauch ist im Vergleich zum Jahr 2012 um 1,8% gestiegen, was unter anderem auf die schlechteren Witterungsverhältnisse, die steigenden Bevölkerungszahlen sowie hohe Zuwächse im Verkehrssektor zurückzuführen ist.

Antwort zu Punkt 5 der Anfrage:

"Teilnehmerinnen am Führungskräfteprogramm "Zukunft.Frauen"" wurde als Kennzahl aufgenommen, da diese durch Maßnahmen des Ressorts, wie etwa Positionierung und inhaltliche Ausgestaltung, aktiv beeinflussbar ist.

Die ersten zwei Lehrgänge wurden von Univ.Prof. DI Dr. Hanappi-Egger im Rahmen einer Kurzstudie 2012 evaluiert. Diese Evaluierung zeigt, dass die Positionierung des Programms im Sinne eines Talent Management-Tools wichtig ist und das institutionelle Netzwerken verstärkt werden muss, um Frauen sichtbarer zu machen.

Zudem wird das Programm von den teilnehmenden Frauen hinsichtlich der Inhalte, Vortragenden und Projektmanagementqualität jedes Moduls evaluiert.

Aus wirtschaftspolitischer Sicht wäre es nicht ratsam, das ökonomische Potenzial qualifizierter Frauen ungenutzt zu lassen. Ziel muss es daher sein, den Frauenanteil in den höchsten Führungspositionen und generell in Entscheidungspositionen weiter zu vergrößern. Dafür braucht es entsprechende Rahmenbedingungen und gezielte Maßnahmen, die bei den Frauen direkt ansetzen. Die Politik kann Rahmenbedingungen

verbessern, fördern, bewusst machen und - wie im Fall von Zukunft.Frauen - zur Weiterbildung beitragen. Ausgezeichnet qualifizierten und in ihren Jobs sehr erfolgreichen Frauen wird durch das Programm gebündelt das notwendige Rüstzeug vermittelt, um auch in Top-Positionen reüssieren zu können.

Frauen auf ihrem Weg an die Spitze werden durch die Etablierung einer öffentlich zugänglichen Datenbank für Aufsichtsrätinnen unterstützt. Damit sollen zum einen die Absolventinnen von Zukunft.Frauen, also hochqualifizierte Kandidatinnen für Aufsichtsratsfunktionen, sichtbar gemacht werden. Zum anderen können sich auch Frauen, die bereits Aufsichtsratsmandate innehaben, in dieser Datenbank registrieren. Die Suche nach hochqualifizierten Kandidatinnen für Aufsichtsratsfunktionen wird somit vereinfacht und erleichtert (www.zukunft-frauen.at oder www.aufsichtsratin.at). Derzeit sind knapp über 400 Frauen in der Datenbank registriert.

Auch das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft nutzt diese Datenbank bei der Suche nach geeigneten Kandidatinnen für Aufsichtsratspositionen der Unternehmen, bei denen das Ressort Eigentümervertretungsaufgaben wahrnimmt.

Zahlreiche Abfragen in der Aufsichtsrätinnen-Datenbank und der Umstand, dass Absolventinnen für Aufsichtsräte nominiert wurden bzw. Karrieresprünge gemacht haben, unterstreichen die Qualität des Programmes.

Dr. Reinhold Mitterlehner

	Unterzeichner	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
	Datum/Zeit	2015-07-03T12:54:11+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1184203
	Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.
	Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: https://www.signaturpruefung.gv.at/ . Die Bildmarke und Hinweise zur Verifikation eines Papierausdrucks sind auf https://www.bmwf.gv.at/amtssignatur oder http://www.help.gv.at/ veröffentlicht.
Signaturwert	09XFaseSSpXJcToKpThYF0KS5ue/u5mSw4XEuFAAwHmfYd2S5Ctn5DqfrVNzMnB5Cc9KgfbczAz5UWzUi6xITQOyHrm6vRU0lePK4UvDQICtKBizQRqrASwFImEJnOh/wgpB0+Qj/HB+2syv7Cqb+SQY8pO0VU95UniTFxoVPm45WqYCmWoYQLA++LFNw5b+hMRdnzT6l3wmSl5O5QOYZwUgBwW7q9kilUGf6jm0KKSa2O+qh4Z+Ax2Ns6+0csDJEWkiKe2qwiVb8HbOckYmRlfzLrx7l224/KuHDfb/YH5AKpEdiBneiCi9w6+yELoSpHxhp454fUgmXHCXy06w==	